

PROTOKOLL DER 3494. SIPPUNG AM 12.01. a.U. 153

SCHLARAFFEN HÖRT !

Die Sassen der Haidelberga werden sich wohl daran gewöhnen müssen, dass der Thron der Gaudeamusburg in der laufenden Winterung nicht komplett besetzt ist. OS Rt Bäckmesser sieht einer Operation (Hüfte) entgegen und OS Rt Hackteufel kann leider auch keinen kontinuierlichen Sippungsbesuch garantieren (sh. Persönliche Erklärung in der Eismondscharaffiade). So wird denn am heutigen Abend ein einsamer Rt Ben Ares vom Truchsess Rt Froh-Quenz in die eher spärlich besetzte Burg geleitet (anwesend sind zu diesem Zeitpunkt 18 Sassen). Der Truchsess stellt bei der Übergabe von Zepter und AHA-Orden die Vorteile einer „Sippung ohne Thema“ heraus, denn jeder könne fechseln, „wie es ihm gefällt.“

Das „a cappella“ intonierte Abendlied gelingt ganz manierlich, und Rt Ben Ares dürfte sich gefreut haben, dass die Sassen seinen Zer-Rhythmus bereitwillig übernehmen.

Die Schar der Eynreytter ist überschaubar, und mit der Nennung ihrer Namen sollen sie (nachträglich) auch vom Marschall geehrt werden: Rt Cactus und Rt Telectron! Diesen Gästen, und darüber hinaus allen Anwesenden, ist es eine besondere Freude, dass unser langjähriger Mundschenk, Rt Skeptikus, erstmals seit langer Zeit heute dieses Amt wieder ausübt. Er wird dabei von Rt Skizzo-phren unterstützt. Die Blaue Kerze zündet Rt Telectron an.

Der Fungierende verkündet sodann sein Tageshoroskop (sh. Anlage). Darin steht, dass ihm der Umgang und die Kommunikation mit anderen Menschen leicht falle, und er mit erfolgreichen Ergebnissen rechnen könne. Rt Ben Ares macht die Sassen und den Sippungsverlauf für Richtigkeit seines Horoskops verantwortlich.

Sodann verliest der Marschall das Protokoll. Er und die Sassen müssen sich daraufhin wieder einmal die an den Haaren herbeigezogenen Einwände des Kantzlers anhören. Eine „Startrampe“ für den Guldernen Ball bietet er damit nicht, und so gilt einmal mehr die Weisheit: „Si tacuisses, philosophus fuisses!“ Da jedoch die Sprache der Schlaraffen Deutsch ist, wird Rt 3-8-4 diesen Hinweis weder verstehen noch beherzigen und auch heute zur Sippungsverlängerung beitragen.

Die Reychspost enthält u.a. drei Trauersendboten. Darin wird verkündet, dass die Rtt Panagos (305), Stillfroh (121) und Rollo (42) den Ritt in die lichten Gefilde Ahallas haben antreten müssen. Unseren Freunden gilt ein wehmütiges Trauer-Lulu.

Der erste Sippungsteil endet mit Entschuldigungen und Ausrittsberichten.

Nach der Schmuspause übernimmt Rt Hackteufel (der irgendwann zwischen-durch mal erschienen ist) die Funktion. Für die unterschiedlichsten Verstöße und Unregelmäßigkeiten an der Junkertafel, fordert er vom Junkermeister Rt Seegraph wiederholt den Einwurf von Mammon in den Pönebeutel. Damit bringt er aber die Knappen und Junker (es sind derer heute fünf) gegen sich auf. Die Annahme, durch das Wegsperrern des gesamten schlaraffischen Nachwuchses im Burgverlies Ruhe und Ordnung wieder herstellen zu können, erweist sich als schwerwiegender Irrtum. Junker und Knappen beschwören auf beengtem Raum ihre Solidargemeinschaft und feiern diese mit etlichen Flaschen Lethe. Nachdem auch der nun anhebende Fechtungsreigen dadurch wiederholt gestört und Jk Friedrich zudem auf dem Duellplatz erwartet wird, muss der Fungierende das Verlies Mann für Mann wieder räumen lassen.

Das o.e. Duell verdient wohl eher die Bezeichnung Massenschlacht, denn neben dem Jk Friedrich sind es die Rtt Ben Ares, Halb-Null, Piff-Paff und Moravius, die den Rt Ohnegleichen gefordert haben. Dieser hat Schuld auf sich geladen, weil er beim „Gräbergang“ vor einigen Wochen Geleit zugesagt hatte, dann aber nicht zugegen war. Da der Protokollant ebenfalls zu den Kombattanten zählt, wird diese Aufgabe (also das Protokollieren) dem Jk Johnfried übertragen. Dieser hat über das blutige Gemetzel einen gar sorgfältigen Bericht verfasst, der bereits vorgetragen wurde und diesem Protokollum beigefügt ist. Ob es Sieger oder Besiegte gibt, ist diesem „NAP“ allerdings nicht zu entnehmen. Und Ahnen gibt es auch nicht. Vielmehr werden (zumindest) die tapferen und überlegenen Herausforderer lediglich mit Gutscheinen abgespeist, deren Einlösung noch nicht einmal gewährleistet ist. Dieses, eines erleuchteten Fungierenden bedauernswerte Verhalten, wird hier deutlich angeprangert und mittels dieses Protokollums im gesamten UHUversum mit Betroffenheit verkündet.

Geschwächt von Duell erlaubt der Protokollant, sich kurz zu fassen: Das Schlusslied „a cappella“ und schmerzhaft „kakophonisch“, die Verab-

scheidung in gebotener Kürze und der Schlaraffenschwur leidlich „harmonisch“. Das beste zum Sippungsschluss war zweifellos der vom allseits geschätzten Reychsmarschall meisterhaft und virtuos ausgeführte Tamtam-Schlag Glock 10:40 d.A.

LULU !

gez.Halb-Null